

## De Naricht op Platt

Broereen sett weniger üm

## Döststeck bi Beer holt an

**WIESBODEN.** De Döststeck (Durststrecke) för Düütschlands Broereen holt an: In dat erst Quartol vun dat lopen Jahr hebbt se mit 19,6 Millionen Hektoliters Beer 1,6 Prozent weniger afsett as in 't vörige Jahr vun Januar bi März. Torüch gohn weern na Angoven vun dat statistisch Bundsamt vun Mid-deweeken de Absatz in 't Inland (minus 1,6 Prozent), de goot veer Föfttel (81,6 Prozent) vun dat Geschäft utmookt, over ok de Export (minus 1,7 Prozent). In Gegensatz dat Gesamtjahr 2017 harm Düütschlands Broereen un Beerlogers so wenig Beer afsett wi noch niew siet de Wedderverengen. (jm)

## Herzlichen Glückwunsch

**Marianne Stürcken**, Köhlener Straße, Geeststeth, wird 81 Jahre alt. **Elfriede Grotheer**, Ueterlande, wird 80 Jahre alt. **Christa Lotz**, Langen, blickt auf 80 Lebensjahre zurück. **Henning Herbert**, Neuenlande, feiert den 95. Geburtstag. **Elfriede Schäfer**, Stinstedt, blickt auf 80 Lebensjahre zurück. **Willi Köhne**, Dorum, feiert den 85. Geburtstag. **Anita und Günther Allers**, Schiffdorf, feiern die goldene Hochzeit. **Ursula und Uwe Benn**, Nordholz, feiern die goldene Hochzeit. **Elke und Werner Gerdes**, Denkmalsplatz 4, Lunestedt, feiern die goldene Hochzeit.

Reaktion auf Parteitag

## AfD schießt sich auf SPD und Landrat ein

**KREIS CUXHAVEN.** Die AfD kritisiert die Abstimmung des Landrates Kai-Uwe Bielefeld (parteilos) im Kreisausschuss zum Thema Fortführung der Förderschulen in Cuxhaven und Hemmoor. Laut Fraktionschef Anton Grunert habe Bielefeld sich in dem nicht-öffentlich tagenden Ausschuss der Stimme enthalten. „Ein Landrat, der bei dieser für die zukünftige Schullandschaft im Landkreis Cuxhaven ganz wichtigen Frage keine eigene Vorstellung hat, keine Entscheidung trifft, sondern sich enthält, der disqualifiziert sich damit für eine weitere Kandidatur“, so der AfD-Politiker.

„SPD erpresst die CDU“

Hart ins Gericht geht die AfD auch mit der SPD, deren Fraktionschef Claus Johannsen die Fortführung der Kooperation mit CDU, FDP und Grünen aufkündigen will, wenn die Union im Kreistag mit der AfD für den Fortbestand der Schulen stimmen würde. Die AfD hatte kürzlich versucht, Johannsen gerichtlich zu verbieten, AfD-Politiker als Rassisten zu bezeichnen. Das Verfahren wurde eingestellt. Auf dem Parteitag legte der SPD-Fraktionschef nach und nannte das Verhalten der AfD-Abgeordneten im Kreistag „untragbar“. Die Partei mobilisierte offensichtlich bewusst Neofaschisten, Reichsbürger und andere ultrarechte Gruppierungen. Grunert: „Doch statt Belege für diese wüsten Unterstellungen und Beleidigungen zu bringen“, werde die CDU erpresst. Deutlicher könne man kaum zeigen, „dass man für eine Kooperation völlig ungeeignet ist“. (nz)

## Ihr Draht zu uns

Christian Döschner (cd) 0471/597-254

**Im Norden:**  
Andreas Schoener (as) 0471/597-272  
Helke Leuschner (ke) 0471/597-279  
Kristin Seelbach (krs) 0471/597-278

**Im Süden:**  
Jens Gehrke (jg) 0471/597-275  
Barbara Fixy (fx) 0471/597-281  
Inga Hansen (ih) 0471/597-280

landkreis@nordsee-zeitung.de



Die Große Moosjungfer ist die größte von fünf in Deutschland vorkommenden Arten. Sie wurde bisher nur im Dorumer Moor nachgewiesen. Die Verbesserung ihres Lebensraums hat sich der Kreis auf die Fahnen geschrieben.

Fotos: Heinze

# Libellen sollen's besser haben

Vier Moore im Cuxland unter der Lupe – Die Verbesserung des Lebensraums beginnt

Von Barbara Fixy

**KREIS CUXHAVEN.** Zarte Rubinjungfer, kleine und große Moosjungfer: So lyrisch wie ihre Namen klingen, so zauberhaft sehen diese Libellen mit ihren transparent schimmernden Flügeln aus. Der Mitarbeiter der Naturschutzstiftung im Landkreis, Jan-Hinnerk Schwarz, hat alle drei Arten in vier Mooren im Kreis Cuxhaven angetroffen. Jetzt soll ihr Lebensraum verbessert werden.

Im Sommer 2017 wurde die Libellen-Fauna im Dorumer Moor, Basmoor und Tunschlikers Moor, Kuhlmoor und Tiefenmoor und Wollinger See mit den Randmooren untersucht. 26 von insgesamt 73 heimischen Arten in Niedersachsen beziehungsweise 81 Arten in Deutschland konnte Schwarz nachweisen. Er vermutet sogar, dass einige weitere Arten vorkommen, die oftmals sehr rasch fliegen und sich in mehreren Metern Höhe wie in Baumkronen oder anderen unzugänglichen Stellen aufhalten.

Über die drei Jungfern freut sich die Leiterin des Kreis-Naturschutzamts, Kerstin Norda, weil es sich um seltene Arten handelt, die auf Moorgewässer spezialisiert sind. Und weil sie gefährdet sind, stehen sie auf der Roten Liste. Während die Zarte Rubinjungfer und die Kleine Moosjungfer in den meisten untersuchten Gebieten vorkommen, wurde die Große Moosjungfer bisher nur im Dorumer Moor nachgewiesen.

Dabei handelt es sich um eine besonders streng geschützte Libellenart der europäischen FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Richtlinie,



Der Moorfrosch teilt sich den Lebensraum mit den Libellen. Jetzt zur Paarungszeit fallen die Männchen durch ihre intensive Blaufärbung auf.

die gegenüber den anderen Arten den höchsten gesetzlichen Schutzstatus genießt.

Als Resultat der Kartierung ist geplant, in allen vier Gebieten bereits bestehende Moorgewässer zu erhalten sowie zusätzlich noch weitere anzulegen. Typisch für diesen ebenfalls nach der FFH-Richtlinie geschützten Lebensraum-Typ (Dystrophe Seen und Teiche) ist sowohl seine Nährstoff-Armut als auch sein Huminsäuren-Reichtum, der das klare

Wasser braun färbt. Solche Moorgewässer dienen auch dem Moorfrosch als Lebensraum. Oft sind sie mit Torfmoosen bewachsen. Zum Schutz von Libellen und Frosch müssen die Gewässer fischfrei gehalten und schattenwerfende Gehölze und Bäume entfernt werden. Im Winter wurde damit bereits im Kuhl- und Tiefenmoor bei Uthlede begonnen. Das Geld für dieses Projekt kommt aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Das Projekt heißt Management von Hochmoorflächen.

## Wasserpferd

Der Name „Libelle“ stammt aus einer **wissenschaftlichen Beschreibung**, in der die Larven an einen T-förmigen Hammerhai der Gattung Libella erinnert.

Vorher wurden diese Insekten im **hochdeutschen Sprachraum** als „Schleifer“, „Augensteher“ oder „Wasserjungfer“ bezeichnet.

Im **Niederdeutschen** nannte man sie „Kohsteert“ (Kuhschwanz), „Waterpeerd“ (Wasserpferd), „Biekjungfern“ (Bachjungfern), „Schillerbock“ (Schillerbock) oder gar „Schillerbold“ (Schillernde).

Neue Amtsleiterin

## Amt für Schule und Kultur in einer Hand

**KREIS CUXHAVEN.** Schule und Kultur im Kreis Cuxhaven werden wieder in einem Amt mit zwei Fachbereichen zusammengefasst. „Wie es früher schon einmal gewesen ist“, erläutert der zuständige Dezernent Friedrich Redeker. Die Leiterin des neuen Amtes heißt Marina Kramer.

Knapp 100 Mitarbeiter umfasst das Amt. Dazu gehören Schulleiterinnen, Mensakräfte und die Beschäftigten in Fahrbücherei und Medienzentrum. Außerdem verantwortet Kramer Sportangelegenheiten, Schülerbeförderung und jetzt auch die allgemeine Kulturverwaltung.

Schon mit dem Zukunftsvertrag habe sich Landkreis Cuxhaven verpflichtet, die beiden Referate zusammenzulegen, so Redeker. Das geschah nun zum Zeitpunkt des Ausscheidens des bisherigen Referatsleiters Kultur, Jürgen Rührer.

Kramer ist seit 2015 Referatsleiterin für Schulen und Sport. Schon damals stand fest, dass sie die Amtsleitung nach der Zusammenlegung der Referate übernehmen sollte. Es gibt nun zwei Fachgebiete. Das Fachgebiet Schulen leitet seit Anfang März Malte Hinck, der bisher Sachbearbeiter im Bereich allgemeine Schulverwaltung war. Das Fachgebiet Kultur wird derzeit noch von Karina Kramer in Personalunion geleitet.

Stelle wird ausgeschrieben

Die Stelle soll zeitnah ausgeschrieben und besetzt werden. Die Ausrichtung soll mit den Kreistagsabgeordneten festgelegt werden.

Kramer wies auf zahlreiche Überschneidungen der Bereiche Schulen und Kultur hin. Sie will erreichen, dass die Schulen die Kultureinrichtungen im Kreis noch stärker als bisher als außerschulische Lernorte nutzen. Als ersten Schritt in die Richtung wertete sie die kürzlich im Kulturausschuss befürwortete Befreiung Jugendlicher vom Eintrittsgeld in die Kulturstätten. Außerdem hofft sie, durch die Verknüpfung der beiden Bereiche, künftig Doppelstrukturen zu vermeiden. (fix)



Will Schule und Kultur miteinander verknüpfen: Amtsleiterin Marina Kramer. Foto: Fixy

# Kreis saniert marode Fahrbahn der Kreisstraße 18

Bauarbeiten zwischen Flögeln und Wanna erfordern abschnittsweise eine Vollspernung – Kosten liegen bei rund einer Million Euro

**KREIS CUXHAVEN.** Die Zeichen der Zeit und des Verschleißes sind mehr als deutlich. Die Fahrbahn der Kreisstraße 18 zwischen Flögeln und Wanna ist übersät mit Teer-Flecken und Rissen. Damit der Verkehr wieder reibungslos fließen kann, will der Landkreis nun eine Million Euro in die marode Strecke stecken und die Fahrbahn erneuern. Die Mitglieder des Kreisbauausschusses gaben am Mittwoch einstimmig grünes Licht.

Die Aufträge wurden umgehend vergeben. „Die Schadstellen zeigen, wie dringend die Straße gemacht werden muss“, betont Andreas Frühauf vom Landkreis. Je länger man gewartet hätte, desto schwerer hätten sich die Schäden dargestellt. Laut Frühauf hätte die Straße kaum noch weitere Frostperioden mitgemacht. „Das Geld, das wir jetzt ausgeben, ist eine Investition in die Zukunft.

Dann haben wir erst einmal Ruhe“, ist sich der Fachgebietsleiter sicher. Die Straße wird auf zwei Abschnitten saniert. Die Asphaltierungsarbeiten sollen unter abschnittsweiser Vollspernung im Sommer erfolgen und bis Ende August abgeschlossen sein. Der erste Bauabschnitt an der K18 umfasst rund 300 Meter, ausgehend von Flögeln bis zur Brücke. Der zweite Bauabschnitt sieht weiter nördlich die Erneuerung auf einer Strecke von mehr als fünf Kilometern vor. Der zweite Abschnitt führt am Moorinformationzentrum vorbei und endet in Höhe Haubusch.

„Die Straße hat für den Ort und touristisch eine hohe Bedeutung. Daher ist die Sanierung für uns ein Segen“, freut sich Flögeln Ortsbürgermeister Claus Seebeck (CDU) über die Entscheidung des Kreisbauausschusses. Die K18 verbinde das Moor-



Die erheblichen Schäden sind mit bloßem Auge zu erkennen: Die Kreisstraße 18 zwischen Flögeln und Wanna muss dringend saniert werden. Das hat der Landkreis auf den Weg gebracht. Foto: Gehrke

gebiet und sei Teil der mittleren Nord-Süd-Achse im Cuxland. Zuletzt seien die Unterhaltungskosten wegen der erheblichen Beschädigungen in die Höhe geschossen, schnelles Handeln war gefragt. Die Fahrbahn war sehr alt und wurde stark beansprucht. Laut einer Verkehrszählung von 2017 rollen im Schnitt 1000 Autos innerhalb von 24 Stunden dort entlang. „Wir haben die Notwendigkeit gesehen, dort zu handeln, als wir die Prioritätenliste festgelegt haben“, unterstrich Gerd Tienken (SPD), der aber auch in den Süden des Kreises schauen will. Das wird laut Frühauf auch getan. Der Fachgebietsleiter teilte mit, dass in diesem Jahr etwa in der Gemeinde Hagen im Bremischen zwei Abschnitte der Kreisstraße 50 südlich von Sandstedt und ein Abschnitt der Kreisstraße 48 bei Alstedt saniert werden sollen. (jg)